



**Internationale Draeseke Gesellschaft
e.V. Coburg – gegr. 1986**

**Mitteilungen Herbst 2011
Opus 25, 2**



Die **Gedächtniskirche** zu Speyer, um 1900 erbaut.
In diesem Jahr beendete **Felix Draeseke** sein Mysterium **Christus**,
und in dieser Kirche fand 1990 die 3. Gesamtauführung statt

Inhalt

Seite 01	Bildnachweis: Die Gedächtniskirche zu Speyer (Postkarte von1910)
Seite 02	Inhaltsverzeichnis
Seite 03	Editorial
Seite 04	Grußwort Bürgermeister Gerold Strobel, Bad Rodach
Seite 05	Kulturprojekt 25 Jahre IDG – Festakt - Ehrenmitglieder
Seite 06	Rückblicke – Mitgliederversammlung - Termine
Seite 07	Kurzberichte
Seite 08	26. Jahrestagung 2012 - Informationen
Seite 09	Vereinsnachrichten: Neue Mitglieder
Seite 10	Neuerscheinung Sinfonisches Andante – Klavierauszug
Seite 11	Einladung zur Mitgliedschaft – zum <i>Heraustrennen!</i>
Seite 15	Neuerwerbungen – Oper Merlin - Briefe
Seite 17	Aus der Forschung – Oper König Sigurd – Ritter Olaf
Seite 19	Wir gratulieren Richard-Wagner-Verband e.V. Coburg
Seite 20	ADMV
Seite 21	Schriften und Notenausgaben der IDG
Seite 23	IDG - Homepage
Seite 24	Zu guter Letzt eine Bitte

25 Jahre



**Internationale Draeseke Gesellschaft
e.V. Coburg**

Heiligenberg, im Herbst 2011

Mitteilungen Opus 25, 2

An die Mitglieder, Freunde und Förderer der IDG

Liebe Mitglieder der
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg,
liebe Freunde und Förderer,
sehr geehrte Damen und Herren!

Mit dieser Herbstausgabe unserer Mitteilungen Opus 25, 2 geben wir einen kurzen Rückblick auf das „**Kulturprojekt 25 Jahre IDG**“, das vom 23. bis 26. Juni 2011 in Coburg durchgeführt wurde. In den Mitteilungen Opus 26 im Frühjahr 2012 werden wir dann ausführlich darüber informieren und auch vom INTERNATIONALEN DRAESEKE KONGRESS 2011 eine Zusammenfassung geben.

In dieser Ausgabe stellen wir unsere Ehrenmitglieder vor und begrüßen auch zwölf neue Mitglieder, über deren Anmeldung wir uns im Jubiläumsjahr natürlich ganz besonders freuen!

Bitte beachten Sie auf der Seite 08 Einladung und Informationen zur nächsten

26. Jahrestagung vom 21. bis 24. Juni 2012 in Coburg und Leipzig.

Der Vorstand der IDG e.V. Coburg

Ein Grußwort von Gerold Strobel

1. Bürgermeister der Stadt Bad Rodach ... der „Perle am Grünen Band“

Herr Bürgermeister Gerold Strobel war als Repräsentant der Draeseke - Stadt Bad Rodach beim Festakt am 23. Juni 2011 in der Ehrenburg Coburg anwesend. Er konnte der Einladung der IDG folgen und war auch auf ein Grußwort vorbereitet. Wegen eines bedauerlichen Fehlers bei der Übermittlung der Zusage blieb der Festversammlung das Grußwort von Bürgermeister Strobel leider vorenthalten.

Bürgermeister Strobel schrieb uns dazu am 19. August 2011: „...Bei meinem Grußwort hätte ich einen Beitrag verwendet, den der Rodacher Musikschafter Adolf Büttner-Tartier in einer Programmvorstellung anlässlich des 100. Geburtstages Felix Draesekes am 1. Dezember 1935 geschrieben hat.“

Felix Draeseke und Rodach

Im Jahre 1845, als Felix Draeseke 10 Jahre alt war, kam sein Vater, der Hofdiakon Theodor Draeseke in Coburg, als Superintendent nach Rodach, dem **„Städtchen zwischen der Städten, das Ursache nicht hat, neidisch auf ein zu sein“** (Fr. Rückert in seinem Idyll „Rodach“), das so zur zweiten Heimat dieses großen deutschen Tondichters wurde.



Im Rodacher Pfarrhaus, das 25 Jahre lang Felix Draesekes Elternhaus war, hatten die Musen schon früher eine Heim- und Pflegestätte gefunden. Hier lebte und wirkte anfangs des vorigen Jahrhunderts der Kirchenliederdichter **Christian Hohnbaum** (1747-1825 Anm. Red.), der Patriarch von Rodach, in dem der junge **Friedrich Rückert**, der oft als Gast im Rodacher Pfarrhaus weilte, einen väterlichen Freund und verständnisvollen Förderer fand. Auch andere Geistesgrößen jener Zeit wie **Jean Paul** und **Carl Maria von Weber** hielten Einkehr im Rodacher Pfarrhaus, das so durch Erinnerungen an bedeutende Männer des deutschen Geistes- und

Kulturlebens geweiht, mitbestimmend auf das empfängliche Gemüt des jungen Felix einwirkte. Betreut vom kunstsinnigen Vater, erhielt er hier die ersten, bleibenden, sein späteres Leben und Schaffen gestaltenden Eindrücke. Und oft mag der Musikstudent Felix Draeseke, wenn er auf Ferien zuhause weilte, im stillen Pfarrgarten an der alten Stadtmauer mit dem halbverfallenen Turme, dieser historischen, noch heute erhaltenen Dichterstätte, wo einst **Freimund Reimar** (Fr. Rückert) die letzte Feile an seine „Deutschen Gedichte“ und „Geharnischten Sonette“ legte, von künftigen Erfolgen und Ruhm geträumt haben.

Dann später, als Felix Draeseke als Schaffender um Geltung rang, als Kämpfer für die neue deutsche Musik in vorderster Reihe stand, Enttäuschungen über Enttäuschungen erfuhr, flüchtete er oft in die ländliche Stille und Einsamkeit des Rodacher Pfarrhauses, an das treue Vaterherz, um neue Kräfte für den Lebenskampf zu sammeln, neue Zukunftspläne zu schmieden, neue Werke zu entwerfen. Und als der Meister auf der Höhe seines Lebens und Schaffens stand, zog es ihn immer wieder einmal nach seinem „lieben Rodach“, an die Stätte seiner Kindheit, an das Grab seines Vaters.

So ward dem Städtchen Rodach und seinem Pfarrhaus eine besondere Bedeutung im Leben Felix Draesekes, des großen deutschen Meisters der Tonkunst, zuteil. (Nach A. Büttner-Tartier, 1935)

Bürgermeister Gerold Strobel anlässlich der 25-Jahr-Feier der IDG im Jahre 2011

Kulturprojekt 25 Jahre IDG e.V. Coburg Juni 2011

Festakt

Beim **Festakt** am Donnerstag, dem 23. Juni 2011 um 14.00 Uhr im Andromeda-Saal in der Landesbibliothek Coburg im Schloss Ehrenburg kamen folgenden Werke von Felix Draeseke zur Aufführung:

Sonate für Klarinette und Klavier Opus 38 B-Dur

Kleine Suite für Englisch Horn und Klavier Opus 87

Die Interpreten waren Edgar Eichstädter, Klarinette, Bernhard Forster, Englisch Horn und Antonio Grimaldi, Klavier - Die IDG dankt den Interpreten für ihre hervorragenden Leistungen.

Den **Festvortrag** hielt KMD Udo-Rainer Follert zum Thema:

Draeseke Gesellschaft – Fortsetzung oder Neubeginn? - Der Vortrag wird in den Mitteilungen Opus 26 veröffentlicht werden.

Grußworte zum Jubiläum

Regierungsvizepräsidentin Petra Platzgummer – Martin grüßte für den Regierungsbezirk Oberfranken die Anwesenden und würdigte die Arbeit der IDG in den letzten 25 Jahren.

Der Landrat Michael Busch ließ die Festversammlung grüßen und wünschte weiter eine erfolgreiche Forschungsarbeit. In seiner Vertretung sprach **Frau Elke Protzmann** ein würdigendes Grußwort.

Die Stadt Coburg war durch ihren 3. Bürgermeister, **Herrn Hans-Heinrich Ulmann** vertreten, der die Förder- und Forschungsarbeit der IDG ebenfalls anerkennend würdigte.

Der traditionsreiche **Verein e.V.** Coburg als kultureller Partnerverein in Coburg war vertreten durch **Herrn Ernst Wagner**, der auch ein Grußwort an die Versammlung richtete.

Verlesen wurden ferner Grußadressen der Sparkasse Coburg – Lichtenfels und der Oberfrankenstiftung in Bayreuth sowie von den Damen und Herren Abgeordneten der Region, Frau Ulrike Gote, Frau Christa Steiger und Herrn Dr. Christoph Rabenstein.

IDG – Präsident Professor Dr. Helmut Loos dankte im Namen der IDG.

Im Anschluss würdigte Dr. Loos die Verdienste von fünf verdienten IDG-Mitgliedern und ernannte sie zu Ehrenmitgliedern.

Unsere neuen Ehrenmitglieder sind

Brigitte Draeseke, Magdeburg

Edeltraut Lappan, Leichlingen

Ingeborg Liebau, Hannover

Walter Bresch, Glatten

Professor Hermann Rau, Heilbronn

(In Opus 26 folgen die Laudatien)

Die 25. Jahrestagung im Rückblick - Kurzberichte

25. Mitgliederversammlung der IDG e.V. Coburg am 23. Juni 2011, 17.30 Uhr
Festsaal Landhaus Kaiser, Dörfles-Esbach

Die IDG hält ihre MV im Landhaus Kaiser zum 20. Male ab; vor Eintritt in die TO dankt KMD Follert dem Ehepaar Kaiser, die sich mit einer Spende an die IDG für deren Treue erkenntlich zeigen.

Nach Begrüßung und Eröffnung der MV werden Grußadressen verlesen. Der Präsident Professor Dr. Helmut Loos ehrt den verstorbenen Präsidenten der INTERNATIONAL DRAESEKE SOCIETY – North America (IDS-NA), Prof. Dr. Alan Krueck, als eifrigen und unermüdlichen Kämpfer für Felix Draeseke. Die MV ehrt sein Andenken stehend in einer Schweigeminute.

Professor Dr. Robert Rej wird von der MV als Nachfolger im Amt des Präsidenten der IDS-NA begrüßt. Dr. Rej verwaltet seit Jahren den Internetauftritt von IDG und IDS-NA. Er übergibt der Versammlung das persönliche Handexemplar der Dissertation von Dr. Alan Krueck.

Nach Verlesen des Protokolls der MV 2010, dem Kassen- und Kassenprüfungsbericht erteilt die MV dem Vorstand Entlastung. Dem Kassenführer, Dipl. Heinz Ebert, wird für seine Arbeit beifallsstark gedankt.

Dr. Loos berichtet über die Vorbereitungen der Arbeit an der geplanten Edition der Draeseke-Briefe, ein Vorhaben, welches für die wissenschaftliche Arbeit von größter Bedeutung ist.

Die Internetseite der IDG wird mit durchschnittlich 150 Aufrufen pro Tag erfreulich oft besucht.

Von der Geschäftsführung wird mitgeteilt, dass die Edition des **Sinfonischen Andantes** im Nordstern Verlag Stuttgart abgeschlossen ist.

Draesekes Suite für Englischhorn und Klavier, wie auch die Klarinettensonate, sollen als sehr beliebte Werke mittelfristig in kritischen Neuausgaben erscheinen.

Der Verlag Dohr, Köln, beabsichtigt eine Draeseke – Edition mit den beiden Kammermusiken für Horn und Klavier.

Im Blick auf Draesekes 100. Todestag im Jahr 2013 soll intensiv für Aufführungen seiner Werke geworben werden.

Breiteren Raum nimmt der Gedankenaustausch über die Gründung einer Stiftung ein, die den Namen des verstorbenen IDS – Präsidenten tragen soll, dessen Wunsch es auch gewesen ist, eine solche Stiftung zur Förderung von Draeseke – Werken in der Öffentlichkeit zu gründen. Alan Krueck hat durch sein Vermächtnis dazu die Grundlage geschaffen.

Die MV beschließt die Gründung der Stiftung. Der Vorstand wird mit der Ausarbeitung einer Satzung und der Abklärung der rechtlichen Sachverhalte beauftragt. Als Name für die Stiftung wurde vorgeschlagen:

ALAN KRUECK FOUNDATION - Stiftung zur Förderung der Musikwerke von Felix Draeseke

Die nächsten Termine der IDG

Die 26. Jahrestagung 2012

der IDG wird von Donnerstag, 21. bis Sonntag, 24. Juni 2012 in Coburg (MV) und Leipzig stattfinden.

Die 27. Jahrestagung 2013 (100. Todestag)

wird auf den 21. Juni 2013 festgelegt. Weitere Veranstaltungen im Gedenkjahr sind in Planung.

Weitere Kurzberichte (Rezensionen und Berichte folgen in Opus 26)

- **Konzert am Freitag, 24. 06. 2011, 20.00 Uhr** - In der Aula des Gymnasium Casimirianum gibt Wolfgang Müller-Steinbach einen denkwürdigen Klavierabend! Seine Interpretation der beiden großen Klaviersonaten von **Franz Liszt** und **Felix Draeseke** löst Begeisterung aus und wird in der Presse in höchsten Tönen gelobt.

- **Ausstellungseröffnung am Samstag, 25. 06. 2011, 16.00 Uhr** im Pavillon im Hofgarten. Auch im Jubiläumsjahr kam es zur erfreulichen Zusammenarbeit zwischen Kunstverein e.V. Coburg und IDG e.V. Bei der festlichen Eröffnung der Ausstellung SEE WHAT YOU DON'T SEE sang Uta Löffler-Raqué, Sopran, Draeseke – Lieder, begleitet von Wolfgang Müller-Steinbach, der dann auch noch mit zwei Improvisationen zu Exponaten im modernen und romantischen Stil das Publikum zu begeistern wusste.

- **Konzert am Samstag, 25.06.2011, 20.00 Uhr** - In der Aula des Gymnasium Casimirianum wurden Klavierwerke und Lieder von Draeseke im Programm mit solchen von Liszt und Reger zusammengeführt. **Felix Draeseke – Komponist zwischen Liszt und Reger** ist das Thema gewesen, welches von Leipziger Hochschullehrern ausgeführt wurde. Die Interpreten waren: **Petra Frenzel, Vivian Hanner, Ursula Schönhals, Professor Frank Peter, Professor Andreas Sommerfeld** und **Hartmut Wallborn**.

- **Festgottesdienst am Sonntag, den 26. Juni 201,10.00 Uhr** in der Moritzkirche Coburg mit Kirchenmusik von Franz Liszt und Felix Draeseke.. Die Leitung der Kantorei hatte KMD Stenglein, der auch Stücke von Liszt auf der Orgel beitrug. Herr **Dekan Christoph Liebst** begrüßte die im Gottesdienst anwesenden Tagungsteilnehmer und würdigte die Förderarbeit der IDG an dem großen Sohn Coburgs, Felix Draeseke, dessen Vater Theodor Draeseke an dieser Kirche als Hofprediger tätig gewesen ist. Vereinsmitglied **Carlo Padilla** dankte im Namen der IDG.

- **Coburger Schlosskonzert** - Im Riesensaal von Schloss Ehrenburg begann um 11.15 Uhr als Neuauflage wieder eines der legendären Coburger Schlosskonzerte, die seit einigen Jahren bedauerlicherweise nicht mehr zum Kulturkalender der Stadt gehörten. Nun kam mit finanzieller Unterstützung der IDG wieder ein solches Schlosskonzert zustande. Traditionell wurde auch bei diesem Schlosskonzert der „neuen Reihe“ Musik aus den Beständen der Landesbibliothek gespielt, nämlich Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Draeseke. Als das besondere Ereignis des Tages ist die Uraufführung eines Werkes für Bratsche und Klavier von **Gerhard Deutschmann** gewesen.

Frau Bibliotheksdirektorin Dr. Sylvia Pfister sprach während einer Pause ihr Grußwort zum Jubiläum und würdigte den Einsatz der IDG für den Coburger Felix Draeseke. KMD Udo-Rainer Follert übergab an die LB das persönliche Handexemplar der Dissertation von Prof. Dr. Alan Krueck und dankte im Namen der IDG für die vorbildliche Betreuung des Draeseke Archivs in der LB und für die enge Zusammenarbeit während der letzten 25 Jahre.

Herzlichen Dank richtet der Vorstand an Herrn **Stv. Bibliotheksleiter Rudi Mechthold**, der im Vorfeld sich engagiert um die Werbung und um die Herstellung der Programme gekümmert hat. Dank und Anerkennung gebühren auch den anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LB, die an den Vorbereitungen des Schlosskonzertes beteiligt gewesen sind.

Das denkwürdige Konzert wurde vom **Coburger Draeseke Ensemble** mit **Diana Zohrabyan**, Violine **Zhuo Lu**, Viola, **Michael Gareis**, Violoncello, **Klaus Rohleder**, Horn, **Dr. Angelika Tasler** und **Christian Reissinger**, Klavier ausgeführt.

FELIX – und so heiter - Ein fröhlicher Ausklang

Unter diesem Motto fanden die Festtage ihren Abschluss. In einem launigen Dialog machten **Uta und Udo Follert** ihr Publikum mit dem durchaus humorvollen Draeseke bekannt und berührten dabei auch eine Reihe anderer Komponisten, die dem FELIX im Leben begegneten. Der fröhliche Ausklang fand im ansprechenden Jugendstilambiente der Sonneberger Musikschule statt, deren Lehrkörper Frau **Kantorin und Dirigentin Annerose Röder** angehört, und die auch in diesem Konzert als Solistin und als Duo-Partnerin maßgeblich mitwirkte.

Bitte, lesen Sie aufmerksam diese wichtigen Hinweise zur

26. Jahrestagung 2012

Bei der Geschäftsleitung laufen die Vorbereitungen für die JT 2012 auf Hochtouren. Wir stehen in Verbindungen mit den folgenden Institutionen:

*Thomanerchor – Opernhaus Leipzig - Institut für Musikwissenschaft der Uni Leipzig
– Mendelssohnhaus Leipzig - Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Leipzig*

...und bereiten ein ansprechendes Gesamtprogramm vor, möchten aber mit „Versprechungen“, die dann nicht gehalten werden können, vorsichtig sein und bitten um Verständnis!

Aber für Sie ist schon fest reserviert:

GALERIE HOTEL LEIPZIGER HOF *Hier schlafen Sie mit einem Original...*

Hedwigstraße 1 – 3, D – 04315 Leipzig

Fon +49 (0) 341-6974-0; Fax -150

<http://www.leipziger-hof.de>

E-Mail: info@leipziger-hof.de

Einzelheiten:

Anreise: 22.06.2012; Abreise 24.06.2012

30 Personen / 10 Einzelzimmer / 10 Doppelzimmer

EUR 64,00/Nacht+EZ; EUR 74,00/Nacht +DZ (Abrufkontingent Stichwort: **FELIX**)

Abruf bis 25.05.2012 – danach gehen die Zimmer kostenfrei an das Hotel zurück;

Nachzügler können auf Anfrage und nach Verfügbarkeit weiterhin reservieren

Kostenfreier Storno bereits abgerufener Zimmer: bis 18.06.2012

Optionstermin: 23.08.2011

Reservieren Sie Ihr Zimmer sofort!!

Ablauf der Jahrestagung in Coburg:

Donnerstag, 21. Juni 2012, Im Landhaus Kaiser, Coburg Dörfles-Esbach.

Mitgliederversammlung 18.00 Uhr; (Verhandelt werden: 1. Änderung der Satzung; 2. Gründung der ALAN KRUECK FOUNDATION; 3. Arbeitsgemeinschaft Musikalischer Fördervereine u.a.)

Ablauf der Jahrestagung in Leipzig:

Freitag, 22. Juni 2012, 14.00 Uhr Treffen in Leipzig / Programm

Samstag, 23. Juni 2012 Programm

Sonntag, 24. Juni 2012 Vormittag frei – Gemeinsames Mittagessen

Abreise – Ende der 26. JT der iDG

(nähere Angaben und Hinweise zur Organisation der JT werden mit den Einladungen rechtzeitig zugeschickt!)

Vereinsnachrichten - Neue Mitglieder

Wir begrüßen 12 neue Mitglieder und heißen sie im Jubiläumsjahr 2011 herzlich willkommen:

Manuel Grund, Schwerin, Musikstudent, Schlagzeuger, Chordirektor
Hedwig Keller, Speyer-Römerberg, Lehrerin
Viktor Keller, Speyer-Römerberg, Ingenieur
Kunstverein Coburg e.V., Gf. Vorsitzender Kurt Neun,
Uta Löffler-Raqué, Mannheim, Sängerin
Bernd Schädlich, Neustadt a.d. Weinstraße, Tonmeister
Magdalene Söffing, Schwerin, Musikstudentin
Dr. Angelika Tasler, München, Musikwissenschaftlerin, Pianistin, Kantorin
Johannes Ulrich, Mexico City, Konzertveranstalter und Dirigent
Christoph Winkel, Dreikirchen,
Gabriele Winkel, Dreikirchen,

Mit dem Kunstverein Coburg e.V. ist die gegenseitige beitragsfreie Mitgliedschaft am 7. Oktober 2011 vereinbart worden. Nachdem die fruchtbare kulturelle Zusammenarbeit mit dem Coburger Kunstverein (der zu den ältesten und mitgliederstärksten in Deutschland zählt und in Bayern ohnehin die meisten Mitglieder hat) schon viele Jahre andauert, freuen wir uns über diese Vereinbarung, welche die hohe Qualität der Beziehungen zum Ausdruck bringt.

Änderung der Satzung

Mit Schreiben vom 19.09.2011 hat das FA Coburg die IDG aufgefordert, die Satzung vom 21.06.1986 den geltenden gesetzlichen Bestimmungen anzugleichen. Dies betrifft insbesondere den § 10 (2) „Auflösung des Vereins“.

Am 6. Oktober 2011 ist das Thema bei einer Besprechung des Vorstandes erörtert worden, und man kam darin überein, dass bei dieser Gelegenheit evtl. auch weitere Ergänzungen und Änderungen eingebracht werden können. Bis zum Frühjahr 2012 sollen Vorschläge erarbeitet werden, die den Mitgliedern mit der Einladung zur nächsten MV am **21. Juni 2012** zugeleitet werden, damit die Änderung der Satzung gemäß §7 (2) beschlossen wird.

Gründung einer Stiftung zur Förderung der Musikwerke von Felix Draeseke **ALAN KRUECK FOUNDATION**

Wir bitten um engagierte Mitarbeit bei der künftigen Stiftungsarbeit. Machen Sie Vorschläge zur Arbeit der Stiftung, vor allem, wie die später z.V. stehenden Mittel sinnvoll für den Stiftungszweck verwendet werden sollen.

Bis zum Frühjahr 2012 soll der Entwurf einer Stiftungssatzung fertiggestellt werden. Er wird den Mitgliedern rechtzeitig zugestellt werden, damit Verbesserungen und Ergänzungen bei den Beratungen in der MV in die Satzung einfließen können.

Arbeitsgemeinschaft Musikalischer Fördergesellschaften

Die Friedrich Kiel Gesellschaft, mit der die IDG seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden ist, hat in ihrer MV im September 2011 das Thema beraten und folgende Schritte vorgeschlagen:

1. Vertreter der interessierten Vereine nehmen Kontakt auf; 2. Die interessierten Vereine stellen sich gegenseitig vor; 3. Die interessierten Verein erarbeiten einen Katalog von Zielen der AG.

Seitens der IDG wurde die Heinrich von Herzogenberg Gesellschaft zur Sache angefragt. Eine Joachim Raff Gesellschaft existiert in Deutschland nicht mehr. Es gibt eine solche in der Schweiz, zu der jetzt auch Kontakte geknüpft werden sollen. Seit 25 Jahren bestehen ebenfalls enge Kontakte zur Xaver und Philipp Scharwenka Gesellschaft über deren Präsidentin, Professor Evelinde Trenkner in Lübeck, die als Pianistin sich schon in den frühen 80er Jahren für Draeseke eingesetzt hat und Draesekes Sonate Opus 6 auf LP einspielte.

Draeseke auf Sendung (Auswahl mitgeteilt von Peter Pfeil)

04. 08. 2011 Bayerischer Rundfunk, ARD Nachtkonzert Draeseke - Sinfonia Tragica

NDR Radiophilharmonie, Jörg Peter Weigle

22 .09. 2011 Radio Berlin-Brandenburg, Ouvertüre „Gudrun“

NDR Radiophilharmonie, Jörg Peter Weigle

Neues aus den USA

Am Donnerstag, 6. Oktober 2011 war in der ENLOW RECITAL HALL at Kean University's East Campus in Hillside, NJ ein Konzert mit den „Späten Romantikern“ zu hören. Neben dem Streich-Sextett in G-Dur von Johannes Brahms standen noch Werke von Joachim Raff und Felix Draeseke auf dem Programm. **Romie de Guise-Langlois**, Klarinette, wurde am Klavier begleitet von **Gabriela Martinez**.

Zum Nachschauen: <http://www.draeseke.org/news/kal.htm>

Sie suchen ein passendes Geschenk?

Wir stellten in Opus 25 die 2010 in den USA erschienene CD mit der Neueinspielung von Draesekes Klarinettensonate vor, welche In Memoriam Alan Henry Krueck auf den Markt kam. Die Interpreten sind der Klarinettist Hideaki Aomori und der Pianist Joshua Pierce. Die Aufnahme besticht vor allem durch die brillant-virtuose Spielweise der Musiker, und weil neben Werken von Mendelssohn und Beethoven auch das Es-Dur-Duo für Klarinette und Klavier von dem früh verstorbenen Schumann-Zeitgenossen Norbert Burgmüller (1810-1836) auf der CD erscheint, darf dieser Edition durchaus ein gewisser Seltenheitswert zugesprochen werden.

MSR Classics MS 1382 www.msacd.com

Neuerscheinung

Volker Tosta – Nordstern Verlag Stuttgart – übergab im Juni der MV den Bd. XX der Reihe Draeseke-Werke der IDG, das **Symphonische Andante für Violoncello und Orchester WoO 11** von F. Draeseke in Partitur mit Vorwort und kritischem Bericht, herausgegeben von Wolfgang Müller-Steinbach.

Jetzt erscheint vom gleichen Herausgeber auch der sehr wichtige Klavierauszug dazu, als Band XX b, womit ein sehr wichtiger Schritt getan wurde, um das Werk vor allem bei den Cellisten bekannt zu machen. Wir bitten Mitglieder, Freunde und Förderer unserer Arbeit:

Fortsetzung Seite 15

Auf den folgenden Seiten 9 bis 14 drucken wir die neu gestaltete Einladung zur Mitgliedschaft ab. Diese kann aus der Mitte des Heftes herausgelöst und soll an Freunde und Interessenten weitergegeben werden!

INTERNATIONALE



GESELLSCHAFT

DRAESEKE

25 JAHRE FÖRDERUNG UND FORSCHUNG

EINGETRAGENER VEREIN

GEGRÜNDET 1986

IN COBURG

www.draeseke.org



Felix Draeseke

(1835 - 1913)

KOMMEN SIE AN UNSERE SEITE

Wer ist Felix Draeseke?

Ein Großer unter den Vergessenen – so der Titel der 2010 erschienenen Biographie von Hans Hoffmann. - 1835 in Coburg geboren und am 26. Februar 1913 in Dresden gestorben war Draeseke ein Zeitgenosse von Wagner, Liszt, Brahms, Bruckner und vielen anderen. Als Anhänger und Parteigänger der sog. Weimarer oder Neudeutschen Schule schuf der junge Draeseke anfangs sehr radikal-moderne Werke. Sein persönlicher Fortschritt ist darin zu erkennen, dass er sich von seinen „Jugendidealen“ lösen konnte und einen eigenen Stil prägte. Felix Draeseke schuf Werke für alle Gattungen der Musik vom Lied bis zur Oper, vom Klavierstück bis zur Sinfonie.

Wer sind wir?

DIE INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT E.V. (IDG) erforscht Leben und Werk von Draeseke und hat sein musikalisches Gesamtwerk in den 25 Jahren seit der Gründung 1986 in großen Teilen wieder zugänglich gemacht. 1990/91 leiteten Udo-R. Follert und Hermann Rau die 3. und 4. Gesamtauführung des CHRISTUS Mysteriums von Draeseke. Lieder, Klavier- und Kammermusik wie auch sein sinfonisches Schaffen wurden auf CD eingespielt. Draeseke kann gehört werden! Prof. Dr. Helmut Loos hat als Herausgeber ein umfangreiches Schrifttum für die Musikforschung bereitgestellt und konnte beim Internationalen Draeseke Kongress 2011 in Coburg feststellen: Die Musikwissenschaft ist bei Draeseke angekommen!

Was ist unsere Aufgabe?

Wir wollen Draesekes Gesamtwerk in den nächsten Jahren in Neuausgaben zur Verfügung stellen und so die künstlerische Auseinandersetzung damit fördern. Schließlich gilt es, Draesekes Wirkung in seiner Zeit und auf sein musikalisches Umfeld wissenschaftlich aufzuarbeiten, um seine Bedeutung zu erkennen und einer neuen Bewertung zuzuführen.

Helfen Sie uns bei dieser Kulturarbeit!

Werden Sie Mitglied der IDG e.V. Coburg!

Jahresmitgliedsbeitrag:	für Einzelmitglieder	mindestens € 26,00
	für Ehepaare	mindestens € 38,00
	für Nichtverdiener	mindestens € 13,00
	für korporative Mitglieder	mindestens € 51,00

Der Beitrag wird per Lastschrift eingezogen.

Die Lastschrift-Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.

Spendenkonto: Stadt Coburg, D-96450 Coburg

Verwendungszweck: Internationale Draeseke Gesellschaft e.V.

Kto. 1032 (BLZ 783 500 00) Sparkasse Coburg-Lichtenfels

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenquittungen werden von der Stadt Coburg ausgestellt.

INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT E.V.

KMD Udo-Rainer Follert
Fürstenbergstraße 9
D-88633 Heiligenberg
E-Mail: urfoellertkmd@t-online.de

AUFNAHMEANTRAG

Ab 201 möchte ich Mitglied der
INTERNATIONALEN DRAESEKE GESELLSCHAFT E.V. werden.

Name:

Vorname:

Geburtsdatum: Beruf:

Straße:

PLZ:.....Wohnort: Tel.:.....

E-Mail:.....@.....

Ort, Datum Unterschrift

Bereitschaft zur Mitarbeit in folgenden Bereichen:

- Vorstandsarbeit
- Mitarbeit im Beirat der IDG
- Öffentlichkeitsarbeit/Presse
- Mitgliederwerbung
- Finanzierung von Projekten
- Künstlerische Aufgaben
- Wissenschaftliche Aufgaben

Name, Vorname

Ermächtigung

Hiermit ermächtige ich die Internationale Draeseke Gesellschaft e.V., den von mir zu entrichtenden Jahresbeitrag in Höhe von

€ (in Worten:)

bei Fälligkeit am 30.06. jeden Jahres zu Lasten meines Kontos

Nr. BLZ

bei

mittels Lastschrift einzuziehen.

Diese Ermächtigung ist jederzeit widerrufbar.

Straße

PLZ, Ort

Datum **Unterschrift**

Senden Sie die Einladung zur Mitgliedschaft bitte auch an folgende Adressen:

Machen Sie auf dieses Werk aufmerksam! Es ist eine sehr wertvolle Ergänzung der Literatur für Violoncello und Orchester aus der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Erhältlich über die IDG Geschäftsstelle oder direkt beim Nordstern Verlag Stuttgart

Wolfgang Müller-Steinbach schreibt im Vorwort (hier auszugsweise): „...Eines der letzten Werke aus der Schweizer Zeit ist das...**Sinfonische Andante** in e-Moll (1876). Während die gleichzeitig entstandene 2. Sinfonie in vielen Einzelheiten Gustav Mahler vorwegnimmt, lässt dieses mit etwa 23 Min. AD trotz seiner Einsätzigkeit recht ausgedehnte Cellokonzert immer wieder an R. Strauss denken, der bereits als jugendlicher Assistent H. v. Bülow's in Meiningen häufig Orchesterwerke Draeseke's dirigiert, später teilweise auch uraufgeführt hat. ... Mit dem nun nach über 130 Jahren endlich erfolgten Erstdruck wird den Cellisten eine **dankbare**, wirkungsvolle Komposition zugänglich, die die nicht allzu große Zahl bedeutender spätromantischer Cellokonzerte um ein ausdrucksstarkes Werk bereichert. Der Dank dafür...gehört der IDG und ganz besonders dem...Draeseke-Forscher Alan Krueck...Dank auch Herrn Volker Tosta, der das Werk in das Programm...aufnahm. ...

Bei der Herstellung des Klavierauszuges war mir wichtig, möglichst viele Einzelheiten des ...Orchestersatzes erkennbar zu machen. Bei der Einstudierung oder bei einer Aufführung mit Klavier kann einiges vereinfacht oder weggelassen werden.... In diesem Zusammenhang möchte ich Herrn Martin Drescher besonders danken, der auch bei den kompliziertesten Stellen einen vorzüglich lesbaren Notentext erstellt hat ... Die Idee, den Solopart für Waldhorn zu übertragen, ergab sich wie von selbst aus der Melodik des Werkes heraus...Die Bereicherung der spätromantischen Konzertliteratur für Horn dürfte wohl besonders willkommen sein – außer den beiden Strauss-Konzerten gibt es kein weiteres Werk dieses Ranges. – Die von mir vorgeschlagenen Solokadenzen sollen... der ersten Grundstimmung des Werkes entsprechen; außerdem habe ich versucht, Draeseke's Stil möglichst nahezukommen. Dies schien mir dem Rang des Werkes eher angemessen als ein Versuch, Elemente heutiger Musiksprache in ihnen unterzubringen. (W. Müller-Steinbach, Okt.2011)

Wertvolle Neuerwerbungen!

Die IDG konnte antiquarisch einen gut erhaltenen Klavierauszug der **Oper MERLIN** von Felix Draeseke erwerben. Die Neuerwerbung wurde am 7.Oktober 2011 in der Landesbibliothek Coburg dem Draeseke-Archiv zugeführt.

Bernd Schädlich (IDG) hat der IDG am 9. August 2011 zwei originale Draeseke-Briefe übergeben. Beide Briefe bilden eine sehr wichtige Ergänzung des Bestandes an Briefen und wurden ebenfalls am 7.10.2011 (Draeseke's 176. Geburtstag) dem Draeseke-Archiv in der LB Coburg zugeführt.

Sigrid Brandenburg (IDG), die mit der Sichtung der Draeseke-Korrespondenz beschäftigt ist, lieferte eine Übertragung beider Handschriften, die wir hier erstmals veröffentlichen:

Felix Draeseke an Friedrich Brandes in Dresden

Dresden, 15. September 1896

Autograph, 1 Doppelblatt, 3 beschriebene Seiten; Coburg, Landesbibliothek, Sammlung der IDG, (Draeseke-Archiv – Anm. Red.)

Sehr geehrter Herr.

Ich las heute einen Artikel im Anzeiger, der das unsichtbare Orchester behandelt und in dem die Vermutung ausgesprochen war, dass Wagner eine französische Schrift, die diesen Gegenstand behandelte, gekannt habe, und wahrscheinlich infolge derselben zu seiner Neuerung veranlasst worden sei. Vielleicht interessiert Sie, zu erfahren, dass Wagner als ich ihn auf Wunsch Liszts 1859 in Luzern besuchte, sich bereits damals mir gegenüber und zwar folgendermassen ausgelassen hatte. Bei seinem ersten Pariser Aufenthalte der seiner Dresdner Capellmeisterthätigkeit vorher ging (1839–1842) hätten ihn die berühmten Conservatoire Concerte auf höchste interessirt. Einmal sei er zu spät gekommen und hätte in einem Raume, der durch eine ziemlich hohe, aber nicht die Decke des Saales erreichende Schallwand vom Orchester getrennt gewesen, warten müssen. Die Wirkung des an dieser Schallwand hinaufgeleiteten Orchesterklanges hätte ihn im höchsten Grade überrascht, da der Ton, von allen hervortretenden Einzelwirkungen gereinigt, als gewissermassen compacte und verklärte Einheit an sein Ohr gedrungen sei und dies hätte ihn auf den Gedanken gebracht, allen Orchester-Aufführungen eine ähnliche Wirkung zu sichern. In seinem schon damals geplanten Theater hoffte er zuerst dieser Neuerung Eingang schaffen zu können. Vielleicht interessiert Sie diese kleine Mitteilung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebenster

Felix Draeseke

Dr. d. 15/9 96.

Felix Draeseke an Friedrich Brandes in Dresden

Dresden, 28. Januar 1899

Autograph, 1 Doppelblatt, 4 beschriebene Seiten; Coburg, Landesbibliothek, Sammlung der IDG (Draeseke-Archiv – Anm. Red.)

[Brandes als Adressat könnte durch die Besprechung des „Donnerstagskonzerts“ bestätigt werden.]

Sehr geehrter Herr Doctor.

Mit Ihrem lebenswürdigen Bericht über das DonnerstagConcert, der so ziemlich alles, und in reizender Weise gesagt, enthielt, was unser einer gern veröffentlicht wünscht, haben Sie mir und meiner lieben Frau eine grosse Freude bereitet. Ich bitte Sie meinen herzlichsten Dank hierfür entgegenzunehmen. Insbesondere empfand ich Genugthuung darüber, dass bei Besprechung der Ouverture der burschikos übermütige Charakter so hervorgehoben war, indem hiermit eine Seite meines Wesens betont wurde, die gern übersehn wird. Weil ich sehr schwerhörig und infolge dessen auch sehr zurückhaltend bin, haben sich eine Menge Leute darin gefallen mir einen mürrischen und verbitterten Charakter zuzuschreiben den ich in Wahrheit nie besessen habe. Hätte mich das Glück insoweit begünstigt, dass man hier im Hoftheater anstatt mir andauernd die Thore zu verschliessen, mich auch ein Mal zu Wort kommen liess, so würden Sie durch meine einactige Oper „Fischer und Chalif“, der eine reizende Erzählung aus Tausend und Einer Nacht zu Grund liegt, Gelegenheit gehabt haben, meinen Humor noch besser kennen zu lernen. Dem Theater aber gegenüber bin ich ganz machtlos, es liegen da die genannte und meine grosse Oper.

Bertran de Born, die man beide zu geben verspricht, und zwar so, dass wenn die eine Macht für die kleine Oper ist, die andre die grosse protegirt, sodass hierbei nichts heraus kommt. „Quod erat demonstrandum“ wahrscheinlich! Neuerdings gewinnt es nun den Anschein, als ob man alles Mögliche hervorsuche, nur um diese beiden Opern zu vermeiden. Wie der „Cid“ beweist, gibt man aus Versehn wohl auch einmal etwas Wertvolles. – Den Grafen zu sprechen habe ich nach vier vergeblichen Versuchen aufgegeben, Schuch aber behauptet, er habe gar keine Macht und könne nichts durchsetzen.

*Meine Oper **Herrat**, über die mir der Graf Seebach bei seinem Amtsantritt das schönste gesagt hatte, wurde gleich nach demselben dauernd vom Repertoire abgesetzt, und ist nicht wieder hineingenommen worden, obwohl diese, wie die Einstudirung der einactigen Oper nur ganz geringe Mühe machen würde. Da nun die Oper für uns Componisten das einzige Feld ist wo sich Compositionsarbeit lohnt, da dies Verhalten des Dresdner Theaters mir bei den auswärtigen enorm schadet, und meine Schwerhörigkeit mich sonst an vielem hindert, was andern Componisten hilfreich sein könnte, so fände ich es wirklich schön, wenn die Kritik hier ein Wort zu Gunsten eines einheimischen Künstlers sprechen wollte, – umso mehr als die überaus begeisterte Aufnahme die **Herrat** 1892 gefunden hat, zu Genüge bewies, dass das Dresdner Publicum meiner Musik keineswegs ablehnend gegenüber steht. **Herrat** hatte vier volle Häuser gemacht. Nachher kam der Sommer und mehrere Absagen, die das Publicum verstimmten, und vom selben zahlreichen Besuch abhielten. Der Beifall ist aber stets sehr warm geblieben und sind bei der neunten und letzten Aufführung die Darstellenden und Schuch nach dem letzten Act achtmal gerufen worden. Das pflegt nach „neunten“ Aufführungen sonst doch hier nicht gebräuchlich zu sein. Entschuldigen Sie, dass ich Sie mit allem diesen belästigt habe. Fänden Sie sich veranlasst, in meinem Interesse etwas zu thun, so wäre ich natürlich sehr dankbar, würde aber auch ganz begreiflich finden, wenn Sie mit diesen Händeln weiter nichts zu thun haben wollten.*

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener Felix Draeseke

Dresden, 28/1 99.

Aus der Forschung

Draesekes Operschaffen stand bislang noch nicht im Fokus der IDG – Arbeit. Zur Klavier- und Kammermusik, zu Sinfonik und Draesekes Kirchenmusik liegen wichtigste Werke in Erst- oder Neudrucken vor. Damit nun auch seine Opern die angemessene Zuwendung erfahren, sind umfangreiche Sichtungen wie auch eine kritische Auseinandersetzung mit Texten und Musik vorzuschicken.

Professor Wolfgang Müller-Steinbach besuchte nun im Oktober 2011 die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek in Dresden, um sich Einblicke in einige Handschriften zu verschaffen und diese zu studieren. Professor Müller-Steinbach gab uns seinen

Bericht aus Dresden:

Ein Tag mit Draeseke-Handschriften in der Landesbibliothek

Der erste, leider viel zu kurze Kontakt mit Felix Draesekes „**König Sigurd**“ (ich musste mich auf die Durchsicht des ersten Aktes beschränken, da ich für den „Ritter Olaf“ viel mehr Zeit als erwartet brauchte, hierzu unten mehr) hinterlässt lang anhaltende Eindrücke: Schon rein äußerlich erstaunt die Lesbarkeit der Riesenpartitur, die nicht nur eine große Zahl an Bläsern, vor allem Blechbläsern, sondern auch eine ganze Menge Schlaginstrumente vorsieht. Dazu kommen Eintragungen und Streichungen von der Hand Franz Liszts, die er während der Proben zur geplanten Aufführung vornahm.

Aber mehr noch begeistern die musikalischen Qualitäten. Es handelt sich um ein typisches Jugendwerk, schwungvoll, stürmisch, überaus effektiv, und durchaus opernhafte. Die Motive bzw. Themen sowohl der Sänger als auch der Instrumente sind charakteristisch und einprägsam. Draeseke beherrscht den großen Orchesterapparat; Stellen, die ihm zu „sinfonisch“ geraten sind, die also zu wenig Rücksicht auf die Sänger nehmen, sind durch Liszts Instrumentationsänderungen wesentlich durchsichtiger geworden. Diese Änderungen sind oft verblüffend einfach: beispielsweise dünnt er Mittelstimmen aus (etwa indem er das zweite der drei Fagotte streicht), und an für die Sänger „gefährlichen Stellen“ tilgt er unnötige Bassverdopplungen (so streicht er durchgehend die Bassklarinette, die in Draesekes ursprünglicher Instrumentierung fast immer mit den Streichbässen unisono geht). Besonders radikal greift Liszt in die Schlagzeuggruppe ein; ganz sicher musste dem jungen Felix der Verzicht auf einige grelle Effekte von Trommel, Becken oder Triangel sehr schmerzen. Später sagte er ja selbst, wie hartnäckig er zunächst einigen der Lisztschen Änderungsvorschlägen widerstehen wollte, wie sehr er aber jetzt, als gereifter Komponist, deren Berechtigung anerkenne. (Viele der geänderten Stellen sind überklebt – natürlich verbietet es sich, die Klebungen rückgängig zu machen, aber man wüsste doch gern, was darunter steht...)

Die Anforderungen an die Sänger sind hoch. Die Partie des Sigurd ist beinahe mörderisch zu nennen – es gibt natürlich solche Bassisten, die in der Tiefe noch kraftvoll singen und dennoch immer wieder Spitzentöne (e', auch f') hervorbringen können. Sollte man aber nicht einen solchen Ausnahmesänger zur Verfügung haben, müsste man bei einer Aufführung einige Stellen behutsam entschärfen.

Eine dramaturgische Schwäche gibt es: Immer wieder werden Textstellen allzu oft wiederholt, besonders vom Chor; Wenn Sigurds Mannen und seine Gegner sich ein- oder zweimal zurufen: „Er hat den Drachen besiegt!“ – „Ja, ja, wir fürchten ihn trotzdem nicht“, würde es genügen, sie tun es aber sechs- bis zehnmal. Liszt hat hier nicht eingegriffen, obwohl er laut Draesekes Aussage sehr deutlich auf diese Schwäche hinwies. Vielleicht wollte er den dramaturgischen Nachteil in Kauf nehmen, weil die Stellen musikalisch durchaus wertvoll und abwechslungsreich gestaltet sind.

Ich bedaure sehr, nur den ersten Akt angesehen zu haben; gerne wüsste ich, wie es „weitergeht“, inhaltlich und musikalisch.

Vor der großen, mir unbekannteren Oper wollte ich mich kurz mit dem Manuskript der mir sehr gut vertrauten Ballade „**Ritter Olaf**“ beschäftigen, weil mir einige wenige Stellen des Druckes (Verlag Hoffart, Dresden) überprüfenswert schienen. Damit, dass ich dann über hundert Abweichungen finden würde, habe ich nicht gerechnet. – Die meisten der Abweichungen sind relativ unwesentlich, obwohl natürlich auch „Kleinigkeiten“ wie fehlende oder falsch gesetzte

Akzente durchaus einen Unterschied im Vortrag bewirken können. Im Druck finden sich aber auch durchaus wichtige Fehler, sogar einige wenige falsche Noten. (Im ersten Lied, bei der Textstelle „Lass mich leben, lass mich leben, bis geleert der letzte Becher“ führt Draeseke den Klavierbass stufenweise aufwärts: c – des – d – es – f usw. bis a und b bei „Becher“. Im Druck fehlt aber das Auflösungszeichen vor dem d!). – (Im zweiten Lied steht ein falscher Akkord: Bei „Du weißt nicht, wie lieb ich dich hab“ lässt Draeseke bei „dich“ Sänger wie Klavier um einen halben Ton nach oben gehen: e“ statt dis“; im Druck bleibt der Akkord des Klaviers irrtümlich unverändert.).

Andere interessante Abweichungen:

Am Beginn des zweiten Liedes lässt Draeseke den Sänger jeweils die erste Silbe der Wörter „Hochzeitsschmaus“ und „Becher“ akzentuieren. Im Druck stehen aber statt der Akzente *diminuendo*-Gabeln.

Unmittelbar vor „Und wie sie tanzen im dröhnenden Saal“ verlangt der Komponist vom Sänger ein **ff** bei „Der Henker steht vor der Türe“. Dieses **ff** hebt er aber direkt bei „Und wie“ durch die Voreschrift **f** auf, die im Druck fehlt.

Im dritten Lied gibt es von Beginn an ein Lautstärkeproblem. Wenn das Klavier, wie in der gedruckten Fassung vorgeschrieben, **f** spielt, wird der Sänger übertönt. In Draesekes Manuskript aber steht **mf**.

Eine interpretatorisch heikle Stelle ist der Übergang zum Schlussabschnitt: „Ich segne die Sonne...“ Obwohl sich im gedruckten Notentext hier keinerlei Angaben finden, habe ich mir erlaubt, bei den letzten Tönen des vorhergehenden Satzes („mit lächelndem Munde spricht er“) die rhythmisch erregt geschärfte Bewegung ausklingen zu lassen. Zu meiner Freude lese ich in Draesekes Manuskript zwei Takte vor dem neuen Abschnitt: „Etwas zögernd“.

Mehrere weitere Beispiele finden sich, doch zeigen schon diese ganz wenigen, wie wichtig und fruchtbringend es ist, Draesekes Manuskripte zu Rate zu ziehen. Wenn ein solcher Aufwand natürlich nicht immer vor der Aufführung eines Werkes möglich ist, so sollte er vor einer CD- oder Rundfunkproduktion nicht gescheut werden; zwingend nötig ist er im Falle eines geplanten Nachdrucks.

(Wolfgang Müller-Steinbach, Oktober 2011)

Müller-Steinbachs Beobachtungen am Urtext kommen zur rechten Zeit! Bei Vorüberlegungen zu einer evtl. Gesamtausgabe der Lieder müssen zuerst Recherchen stehen, zu welchen Liedern die Manuskripte vorhanden und zugänglich sind. Die Zuverlässigkeit von Erstdrucken darf nunmehr als „nicht unbestritten“ gelten.

Wir gratulieren

Seit Gründung ist die IDG e.V. Coburg sehr daran interessiert an einer Zusammenarbeit mit anderen Kulturvereinen in der Stadt. Mit dem **Richard-Wagner-Verband e.V. Coburg** hat es in Laufe der vergangenen Jahre gemeinsam durchgeführte Exkursionen und Konzerte gegeben. Unvergesslich ist da ein gemeinsamer Ausflug 1992 in die Wagnerstadt Bayreuth mit Besuchen im Haus Wahnfried und im Festspielhaus. Ebenso erinnern wir uns an eine besonders gelungene Veranstaltung: In Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung der Stadt Coburg organisierten **Richard-Wagner-Verband e.V.** mit **Verein e.V.** und **IDG e.V.** am 21.

Juni 1997 eine Liedersoiree im Riesensaal von Schloss Ehrenburg. Die Sängerin Cornelia Helfricht sang, begleitet von Christina Lemnitz, Lieder von Brahms, Dvorak, Mahler, Milhaud und Felix Draeseke.

Der **Richard-Wagner-Verband e.V. Coburg** feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Gründungsjubiläum und hat zu einem Festwochenende vom 11. Bis 13. November 2011 nach Coburg eingeladen. **Die INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. gratuliert herzlich zum Jubiläum.** Wir wünschen dem Verein ein gutes Gelingen der Festtage und weiterhin Erfolg bei seiner wertvollen Förderarbeit an jungen Künstlerinnen und Künstlern.

Der 200. Geburtstag von Franz Liszt (22.10.1811) wird in diesem Jahr allerorten festlich begangen. Der große Pianist und selbstlose Förderer unzähliger Begabungen seiner Zeit gründete 1861 in Weimar den **ALLGEMEINEN DEUTSCHEN MUSIKVEREIN**. Die Beratungen über die Satzungen des Vereins fanden im Rahmen der Tonkünstler-Versammlung vom 5. Bis 7. August 1861 in Weimar statt. Dass Felix Draeseke die Ideen Franz Liszts zur Gründung dieses Vereins voll unterstützt hat, ist ebenso bekannt wie die Tatsache, dass die Ereignisse bei genau dieser Tonkünstlerversammlung in Weimar sowohl für Liszt als auch für Draeseke bedeutsame Folgen hatten. Denn für die „Zukunftsmusiker“ im Allgemeinen und für Draeseke ganz besonders war diese Versammlung ein Misserfolg. Liszt verließ Weimar in Richtung Rom – für Draeseke begann hier bekanntlich sein „Schweizer Exil“. Liszts „Faustsymphonie“ erfuhr beim zweiten Festkonzert ihre Uraufführung. Am Gelingen waren viele Hände beteiligt; Draeseke hatte z.B. die Stimmen zum „Gretchensatz“ zu korrigieren. Seine von Liszt so hoch geschätzte Ballade „Helges Treue“ (das Werk war auf das Programm gesetzt) hingegen musste gestrichen werden – da wurden die Stimmen für das Orchester nicht fertig. Und mit seinem „harmonisch grellen“ und „heißblütig-patriotischen“ (Wagner lt. Röder, Biographie Bd. I, S.133) **Germania-Marsch WoO 3b** für großes Orchester, wie auch mit der von ihm selbst dirigierten **Germania-Kantate WoO 3c** nach Strachwitz für Männerchor und Orchester handelte sich Draeseke jene wenig schmeichelhaften Kennzeichen im deutschen Musikleben ein, die ihn als „Schrecken der Menschheit“ oder als „ganz besonders gefährliche Bestie“ hinstellen wollten. - Zweifellos wäre es für heutige Ohren von großem Interesse, zum 150. Geburtstag des ADMV bzw. seines Nachfolgevereins, dem Deutschen Tonkünstler Verband (DTKV) einmal ein „Historisches Konzert“ erleben zu dürfen; natürlich auch mit jenen „Skandal-Stücken“ einer „brutalen Ausgeburt seiner Zeit“. Leider ist von solch kühnen Konzepten (mir jedenfalls) nichts bekannt geworden. Dabei sind unsere Ohren doch durchaus daran gewöhnt, auch einmal „Unerhörtes“ zu vertragen, oder? Also gratulieren wir in Anerkennung seiner großen Verdienste durch 150 Jahre dem **ADMV** bzw. seinem Nachfolger, dem Deutschen Tonkünstler Verband. (Udo-R. Follert, IDG)

Übersicht zu den Schriften - und Werkausgaben der IDG

Veröffentlichungen der Internationalen Draeseke Gesellschaft (IDG)

I. Schriftenreihe herausgegeben von Prof. Dr. Helmut Loos

Band I Felix Draeseke, Schriften 1855 – 1861

Gutiérrez-Denhoff / Helmut Loos - 24,00 €

Band II Draeseke und Liszt, Draesekes Liedschaffen

Tagungen 1987 und 1988 in Coburg; Lühning / Loos - 24,00 €

Band III Felix Draeseke; Chronik seines Lebens

Gutiérrez-Denhoff / Loos - 17,00 €

Band IV Die Konfusion in der Musik

Felix Draesekes Kampfschrift von 1906 und ihre Folgen

Shigihara / Loos - 25,00 €

Band. V „Zum Schaffen von Felix Draeseke:

Instrumentalwerke und geistliche Musik“

Tagungen Coburg 1990 und Dresden 1991; Loos - 25,00 €

Band VI Deutsche Oper zwischen Wagner und Strauss

Tagungsbericht Dresden 1993

mit einem Anhang von der Draeseke – Tagung Coburg 1996

Döhring / Jahn / Loos - 25,00 €

Band VII Felix Draeseke – Musikgeschichtliche Vorlesungen

Heinemann / Kietz 2007 - 25,00 €

Sonderband Felix Draeseke – Ein Großer unter den Vergessenen

Biographie – Werkverzeichnis, Hans Hoffmann, 2010 - 15,00 €

Band VIII Felix Draeseke – Komponist seiner Zeit; INTERNATIONALE R FELIX DRAESEKE KONGRESS Coburg 2011 zur 25 – Jahr – Feier der IDG.

II. Musikwerke in Neudrucken herausgegeben von Udo-Rainer Follert

Band I Opus 6, Sonata für Klavier c-Moll, Wollenweber München 1988

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 12,50 €

Band II Opus 22, Requiem h-Moll, Klavierauszug, Strube München

mit Vorwort und Werkeinführung von Udo-R. Follert - 10,00 €

Band III Opus 35, Streichquartett Nr. 2 e-Moll, Wollenweber München 1990

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band IV, V und VI Opus. 70 -73, CHRISTUS – Mysterium; Klavierauszüge

Bärenreiter Kassel mit einem Vorwort von Udo-R. Follert (vergriffen)

Band VII Opus 77, Quintett für Streicher F-Dur, Wollenweber München 1992

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band VIII Opus 66, Streichquartett Nr. 3 cis-Moll, Wollenweber München 1994

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band IX Opus 27, Streichquartett Nr. 1 c-Moll, Wollenweber München 1996

mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00€

Band X WoO 26, Sonate für Viola und Klavier Nr. 2 F-Dur, Wollenweber München 1997,

Erstausgabe nach dem Autograph, hrsg. von William James Lawson mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band XI WoO 38 Sinfonie Nr. 4 e-Moll - Sinfonia comica, Nordstern Stuttgart 1996, Erstausgabe nach dem Autograph, Partitur und Stimmen mit einem Vorwort von Udo-R. Follert Preise auf Anfrage

Band XII Sämtliche Kompositionen für Violoncello und Klavier, Wollenweber München 2000, Opus 7 Ballade h-Moll, Opus 11 Barcarole, Op. 51 Sonate für D-Dur; Nach den Quellen neu hrsg. von Wolfgang Müller-Steinbach mit einem Vorwort von Udo-R. Follert - 15,00 €

Band XIII WoO Ouvertüre zur Oper Bertran de Born, Partitur Nordstern Stuttgart 2004, Erstdruck nach dem Autograph von Volker Tosta mit einem Vorwort von Alan H. Krueck Leihmaterial - Preis auf Anfrage

Band XIV WoO 25 Quintett für Streicher (Stelzner-Instrumente) Wollenweber München 2005, Erstausgabe nach dem Autograph mit einem Vorwort von Udo-R. Follert – 15,00 €

Band XV Opus 40 Symphonia Tragica, Partitur und Stimmen, Nordstern Stuttgart 2004, nach dem Autograph neu herausgegeben mit einem Vorwort von Udo-R. Follert, Preise auf Anfrage

Band XVI Opus 70 CHRISTUS MYSTERIUM Vorspiel – Die Geburt des Herrn

Band XVII Opus 71 CHRISTUS MYSTERIUM Oratorium 1 – Christi Weihe

Band XVIII Opus 72 CHRISTUS MYSTERIUM Oratorium 2 – Christus der Prophet

Band IX Opus 73 CHRISTUS MYSTERIUM Oratorium 3 – Tod und Sieg des Herrn Partitur und Stimmen nach dem Autograph neu herausgegeben von Udo-Rainer Follert, Anfragen bei der IDG

Band XX WoO 11, Sinfonisches Andante für Violoncello und großes Orchester, Nordstern Stuttgart 2010, Partitur und Stimmen Erstausgabe nach dem Autograph neu herausgegeben von Wolfgang Müller-Steinbach mit einem Vorwort von Alan H. Krueck – Leihmaterial, Preise auf Anfrage

Band XX b WoO 11, Sinfonisches Andante KIA, Nordstern Stuttgart 2011, Preise auf Anfrage

Band XXI a + b in Vorbereitung: WoO 15 Violinkonzert in e-Moll

Veröffentlichungen in verschiedenen Verlagen:

Op. 22 Benedictus für vierstimmigen Chor und Orgel

Eingerichtet und hrsg. von Udo-Rainer Follert bei Bärenreiter Kassel, BA 6911

Op.38 Sonate für Klarinette und Klavier, B-Dur

Neudruck, Wollenweber München 1985

Op. 41 „Die Heinzelmännchen“, Konzertstück für gemischten Chor

Neuausgabe Kistner & Siegel & Co Köln 1983

mit einem Vorwort von Udo-Rainer Follert

Op. 42 Kanonische Rätsel für Klavier zu 4 Händen

Neuausgabe, Wollenweber München 1988

mit einem Vorwort von Udo-Rainer Follert

Op.55 Salvum fac regem, Motette für 6stg. gemischten Chor

Neudruck Strube München, 1991 Edition 1605

Hrsg. und mit Orgel ad lib. eingerichtet von Udo-Rainer Follert

Op.57 Vier Geistliche Gesänge für 4 – 6stg. gemischten Chor
Neudruck Strube München, 1991, Edition 1601-04, in Einzelausgaben
Hrsg. und mit Orgel ad lib. eingerichtet von Udo-Rainer Follert

Op. 59 Psalm 23 für 3stg. Frauen- oder Knabenchor
Neudruck Chorheft Pfalz 1991, Nr. 10, Strube München, Edition 1241
Hrsg. von Udo-Rainer Follert

Op.60 Große Messe in fis-Moll für Solisten, Chor und Orchester
Neuausgabe Klavierauszug Strube München 1988, Edition 1106
Partitur und Aufführungsmaterial leihweise über IDG

Op.85 Große Messe a-Moll für gemischten Chor a capella
Neuausgabe Partitur Edition Kunzelmann 1984 GM 1114
hrsg. mit einem Vorwort von Udo-Rainer Follert

Werke ohne Opuszahl

WoO 21 Sonate für Viola und Klavier Nr. 1 c-moll
Neuausgabe Wollenweber München, 1985

Besuchen auch Sie und weisen Sie andere Musikfreunde darauf hin:

Die sehr informative Homepage der IDG steht zur Verfügung:

www.draeseke.org

Webmaster:

Präsident der INTERNATIONAL DRAESEKE SOCIETY-North-Amerika

Professor Dr. Robert Rej, USA:

Haben Sie eine E-Mail-Adresse?

Teilen Sie uns diese bitte mit! Wir können Ihnen dann Informationen schneller zukommen lassen.

Zu guter Letzt eine Bitte:

Liebe Mitglieder! Kommen Sie zur nächsten Mitgliederversammlung am 21. Juni 2012 nach Coburg. Für die Zukunft unserer Draeseke – Arbeit stehen wichtige Entscheidungen an.

Wir brauchen Sie! Bleiben Sie an unserer Seite!

Im Namen des Gesamtvorstandes wünsche ich allen Mitgliedern und Freunden für die längeren Abende dieser Herbst- und Wintertage auch erholsame Stunden. Legen Sie sich einmal eine Musik von Felix Draeseke auf! Man sollte diesen Meister hören. Sein „Adventlied“ oder die „Geburt des Herrn“ aus seinem „Christus“ werden Ihre Advents- und Weihnachtszeit bereichern! Schließlich wünsche ich Ihnen und uns allen noch einen friedvollen Ausklang dieses „krisenhaften“ Jahres 2011 und ein erfolgreiches und glückliches Neues Jahr 2012.

Mit herzlichen Grüßen

Internationale Draeseke Gesellschaft | International Draeseke Society N-A

Im Namen des Vorstandes

Udo-Rainer Follert,

INTERNATIONALE DRAESEKE GESELLSCHAFT e.V. Coburg

Geschäftsführung

KMD Udo-Rainer Follert, LKMD i.R.

Fürstenbergstraße 9

D-88633 Heiligenberg

Telefon: 07554 – 9899 522

E-Mail: urfollertlkmd@t-online.de